

Porlinge zwischen Inn und Salzach – eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren

Teil III: Die Gattungen *Trametes* und *Trichaptum*

TILL R. LOHMEYER

Burg 12, D-83373 Taching am See

Eingereicht am 15.12.1997, mit letzten Ergänzungen vom 9.8.1998

Lohmeyer, T. R. (1999) - Polypores between Inn and Salzach - interim results after thirty years. Part III: The genera *Trametes* and *Trichaptum*. Myc. Bav. 3: 11 – 15.

Key words: *Polyporaceae* s. l., *Trametes*, *Trichaptum*, distribution, ecology. Germany (Bavaria), Austria (Upper Austria).

Summary: In the third instalment of his series on the Polypores of the region between the rivers Inn and Salzach (Germany, Upper Bavaria) and adjacent parts of Upper Austria, the author describes the distribution and ecology of the genera *Trametes* and *Trichaptum*.

Zusammenfassung: Im dritten Teil der Arbeit über die Porlinge zwischen Inn und Salzach (Südost-Oberbayern) sowie angrenzende Teile Oberösterreichs werden Verbreitung und Ökologie der Gattungen *Trametes* und *Trichaptum* beschrieben.

1. Gattung *Trametes* Fr.

Trametes gibbosa (Pers.: Fr.) Fr. – Buckeltramete

Die durch ihre radial verlängerten Poren gekennzeichnete Buckeltramete ist im Gebiet weit verbreitet und häufig. Bisher fast ausschließlich an *Fagus*-Totholz beobachtet. Die meisten Vorkommen liegen in den Leitenwäldern von Inn, Alz und Salzach mit ihren Buchen- und Buchen-Tannen-Beständen, ferner in Bachtälern und in den montanen Buchenwäldern am Südrand des Gebiets. Bemerkenswert ein Nadelholz-Fund von Marschner.

Fundnotizen (Auswahl)

MÜ 7741-3: Mühldorf, Stadtwall, an *Pinus*-Stumpf, 29.10.71 (HM 81 in M, vid. TRL). — PAN 7744-1: Simbach, Heinzelspitze bei Mooseck / 9.1.94 / an Buchenstrunk (DRK, Herb. KRISAI). — AÖ 7841-4: Garching-Schroffen / um 470m / o. D. / an *Fagus* (OG, Foto). — AÖ 7842-4: Unterhadermark / um 420m / 1990-1995 mehrfach an *Fagus*-Stümpfen (AMIS). — Im gleichen Quadrant auch auf dem österreichischen Salzachufer (Werfenau, oberer Rand des Leitenwalds / um 460m / 13.7.95 u. 16.9.95 / DRK, Herb. KRISAI). — A(OÖ) 7942-2: Ettenau-Schwaig / 370m / 17.3.95 / „an Laubholzstamm“ (DRK, Herb. KRISAI) — RO 8040-3: Eggstätter Seen / um 525 m / 28.3.1998 / ca. 5 m hoch an Stammwunde von *Fagus* (AMIS) — TS 8042-1: Tengling, Biberschwelle / um 500m / ab 1966 / mehrfach an *Fagus*-Stümpfen (TRL).

Trametes hirsuta (Wulf.: Fr.) Pilát – Striegelige Tramete

Die Striegelige Tramete ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und häufig, vor allem an trockeneren Standorten in Laubwäldern (primär *Fagus* und *Betula*), in Gärten, auf Lichtungen

und Kahlschlägen an dürrer Astholz oft massenhaft. An luftfeuchten Standorten wie in den Auwäldern findet man eher die trametoiden Arten *Corioloopsis gallica* (Fr.) Ryv. und *C. trogii* (Berk.) Dom. MARSCHNER notiert zahlreiche Vorkommen im Raum Waldkraiburg und Jettenbach (7040-3, 7040-4, 7140, die meisten in M belegt) und gibt *Acer*, *Quercus*, *Prunus padus* und *Salix* als Wirte an. Im Herbarium KRISAI liegen Belege von *Fraxinus*, *Salix*, *Populus*. KRIEGLSTEINER & STRÖDEL (in litt.) notierten sie bei Wasserburg (7939-1), O. GRUBER in der Alzau b. Garching (7841-4, Foto). Als Begleitpilze wurden notiert: *Diatrype stigma* (Hoffm.: Fr.) Fr., *Irpex lacteus* (Fr.: Fr.) Fr., *Lopharia spadicea* (Pers.: Fr.) Boid., *Polyporus brumalis* (Pers.) Fr., *Pycnoporus cinnabarinus* (Jacquin: Fr.) Karst.

Trametes multicolor (Schaeff.) Jülich s. str. – Zonentramete

Nah verwandt mit *Trametes versicolor*. In der typischen Form erkennbar an der hell rötlich- bis gelbbraunen, an der Ansatzstelle oft unregelmäßig verdickten bis deutlich gebuckelten Oberseite ohne schwarze Zonen sowie den oft graulich getönten Poren. Abgebildet ist diese Form bei JAHN (1990) und bei RYMAN & HOLMÅSEN (1996).

Die Zusammenstellung der *T.-multicolor*-Funde erwies sich als problematisch, da man auf Exkursionen in den Auwäldern des Gebiets an Weichhölzern oft einer kleinen Tramete begegnet, die *T. multicolor* zwar farblich nahesteht, aber habituell kaum von *T. versicolor* zu unterscheiden ist. Diese Form habe ich, obwohl sie auf Exkursionen von vielen guten Pilzkennern fast routinemäßig *T. multicolor* zugeordnet wird, bei der Zusammenstellung der regionalen *multicolor*-Funde aus folgenden Gründen nicht berücksichtigt:

1. In den für die Interpretation von *T. multicolor* im deutschsprachigen Raum wegweisenden Publikationen von Hermann JAHN (1961, 1963, 1990) wird stets betont, daß der Hauptwirt der Art [damals noch *T. zonata* (Nees ex Fr.) Pilát genannt] in Mitteleuropa die Birke und in Nord-europa die Espe ist. Mehrfach beobachtete Jahn *T. multicolor* und *T. versicolor* gemeinsam am gleichen Birkenstumpf oder -stamm. (s. Abb. bei JAHN 1990). Parallele Vorkommen dieser Arten konnte ich auch im Untersuchungsgebiet feststellen; die bekannten Unterscheidungskriterien waren in diesen Fällen sowie bei isolierten *multicolor*-Funden in Birkenmooren stets gut ausgeprägt und leicht erkennbar.
2. In späteren Jahren, beeinflußt wohl vor allem durch die Breitenwirkung des zweiten Bands der Pilze der Schweiz (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1986), wurde *T. multicolor* zu einem ökologisch wenig festgelegten Laubholzpilz (die Schweizer Autoren führen ausgerechnet *Betula* nicht einmal mehr in ihrer Wirtsliste!). Der Verbreitungsatlas (KRIEGLSTEINER 1991) zeigt regionale Verbreitungsdichten, die zweifellos regional unterschiedlichen Interpretationen der Art entsprechen. Dies ist vor allem für das Saarland und Baden-Württemberg gut nachvollziehbar. DERBSCH & SCHMITT (1987) haben sich im Saarland eine sensu-lato-Interpretation zueigen gemacht und geben als Substrat 13 Laubholzgattungen an, während die Angaben für Württemberg der sensu-stricto-Linie im Sinne JAHNS folgen (s. a. KRIEGLSTEINER & KRIEGLSTEINER 1989 mit nur 3 Angaben aus dem Gebiet). Weiter im Nordosten deutet alles darauf hin, daß im Coburger Arbeitskreis wieder nach der „weiten“ Interpretation kartiert wurde.
3. Heinz FORSTINGER (mdl. Mitt.) beobachtete bei Auwald-Funden aus der Region (z. B. AÖ 7841-3: Alzau bei Wiesmühl / um 450m / 29.11.1996, Beleg in M), daß nach dem Trocknen der Pilze eine schwarze Cortex erkennbar wurde, die beim Frischfund nicht zu sehen war. Wegen der Farbe und der bei manchen (aber nicht bei allen!) Fruchtkörpern leicht gebuckelten

Ansatzstelle waren diese Pilze während der Exkursion als *T. multicolor* angesprochen worden. Die besagten „Auwald-Formen“ sind im Gebiet weit verbreitet.

4. Im Gegensatz zu JAHN (1961), der die Existenz von Zwischenformen noch für unwahrscheinlich hielt, berichtete in jüngerer Zeit BERNICCIA (1990) von Aufsammlungen, die sich nicht problemlos der einen oder anderen Art zuordnen ließen.

Da das Problem der „Auen-*multicolor*“ bzw. der „Zwischenformen“ daher gegenwärtig noch nicht befriedigend gelöst werden kann, beschränke ich mich bei der Fundübersicht auf die eindeutigen *Betula*-Funde sowie eine von JAHN nachbestimmte Aufsammlung MARSCHNERS von unbestimmtem Holz. In den Birkenmooren ist die Art sicher weiter verbreitet, als die bisherigen Nachweise vermuten lassen. Besonders üppige Vorkommen wurden an zwei älteren Birkenstümpfen in freien, lichten Lagen an Feldrainen beobachtet, jeweils eng mit *T. versicolor* vergesellschaftet.

Fundnotizen

MÜ 7740-3: Waldkraiburg, Stadtpark / 435m / 1.10.73 / „an altem Baumstumpf, schönes Exemplar“ (HM 462 in M, det. HJ). — TS 7942-3: Tengling-Stecken / um 555m / 21.2.68 / rosettenförmig auf grasüberwachsenem Birkenstumpf, mit *T. versicolor* (TRL, Foto). — TS 8042-1: Palling, Harpfetshamer Filz / 560m / 2.10.87 / rosettenförmig an Birkenstumpf (CRL, det. TRL, Fotos). — TS 8042-2: Tengling-Gessenhausen / 475m / 2.12.95 / Birkenstumpf zwischen Feldrain und Grabenrand, mit *T. versicolor*, trotz der späten Fundzeit voll fertile Fruchtkörper (TRL, Beleg in M). — TS 8142-3: Pechschnait, Preisinger Moor / 675m / 28.10.95 / an *Betula*-Ast, saprophytisch (AMIS, Beleg in M). — TS 8143-1: Schönramer Filz / um 450m / 6.4.69 / Überwinterter Fruchtkörper an totem, auf dem Boden liegendem Birkenstamm (TRL, conf. HJ).

Trametes pubescens (Schum.: Fr.) Pilát – Samtige Tramete

Die bisweilen mit der nah verwandten *T. hirsuta* verwechselte Art kommt im Gebiet an verschiedenen Laubhölzern vor, insbesondere an *Alnus* in den Auwäldern. Seltener sind Funde in Mooren und an anderen Standorten; bemerkenswert ist ein ungewöhnliches Massenvorkommen an *Fagus*. Im Gebirge ist der Pilz offensichtlich häufiger als im Vorland. Die Fruchtkörper sind auffallend leicht und im Herbar mehr als andere Arten durch Käferbefall gefährdet.

Fundnotizen

MÜ 7740-3: Waldkraiburg / um 410-435m / 4 Fundnotizen aus dem Stadtgebiet / 26.10.71, 18.4.72, 1.10.72, 18.2.80 / „an totem *Quercus*-Ast“, „an *Populus tremula*“, „auf dem Friedhof an *Betula*-Stumpf im Rasen“ (HM 301, 326, 401, 711, Belege in M). — AÖ 7742-2: Innau östl. von Perach / 350m / 26.3.85 / Exkursionsliste KRIEGLSTEINER & STRÖDEL. — AÖ 7841-3: Alzau bei Wiesmühl / 445m / 29.11.1997 / an totem Auen-Weichholz (AMIS, det. HF, Beleg in M). — AÖ 7841-4: Alzau nordöstl. von Garching / 440m / an Laubholz (OG, Foto). — AÖ 7842-4: Raitenhaslach, Salzach-Steilufer / um 400m / 30.4.94 / an *Carpinus* (AMIS, det. HF). — TS 7942-2, 7942-4, 7943-3, 8043-1, A(OÖ) 7842-4, 7942-2 / 375-380m: zerstreut im Salzach-Auwald, meist an *Alnus glutinosa* (TRL, AMIS, mehrere Belege in Herb. KRISAI). — TS 8041-2: Kirchberg b. Palling-Oberweißenkirchen / 590m / 17.9.87 / Massenvorkommen an abgestorbener, aber noch stehender großer Buche und auf dem Boden liegenden Ästen, Hunderte von Fruchtkörpern (CRL, TRL). — TS 8042-4: Waginger See, Südostufer bei Kühnhausen / um 475m / 22.2.1997 / an *Fraxinus* mehrere Meter hoch am Stamm (AMIS, det. HF & TRL). — TS 8043-3 u. 8143-1: Schönramer Filz / 450m / saprophytisch an *Betula pendula* (HS 1988; im gleichen Gebiet an *Betula* bereits am 6.4.69, TRL, conf. HJ, Beleg in M). — TS 8141-3: am Straßenrand zwischen Grabenstätt und der Autobahnauffahrt / 525m / 15.9.68 / an *Malus* (leg./det. A. BRESINSKY, Beleg in M). — BGL 8143-2: Salzach-Auwald nördl. von Surheim / um 400m / 2.2.88 / an abgefallenem Laubholzast (cf. *Alnus*) (TRL). — TS 8240-2: Staudach, Aufstieg zur Staudacher Alm / um 750m / 22.7.95 / üppiges Vorkommen an großem, liegendem *Acer*-Stamm (AMIS, det. CH & TRL, Beleg in M).

***Trametes suaveolens* (L.: Fr.) Fr. – Anistramete**

In den Auen von Salzach, Inn, Alz und Traun verbreitet (stets an *Salix*) und dort praktisch auf jeder Exkursion zu notieren. Daneben findet man den Pilz auch an einzelstehenden Weiden am Rande von Viehweiden und Obstbaumwiesen, in Gärten und an See- und Teichufern, auch an Zaunpfählen aus Weidenholz. Die Vorkommen im offenen Gelände sind hinsichtlich Fruchtkörperzahl und -größe oft üppiger als jene im Auwald; allerdings sind sie im Laufe der letzten dreißig Jahre infolge der zunehmenden Ausräumung und „Säuberung“ der Feldflur im intensiv genutzten Grünland deutlich seltener geworden. Die Anistramete kann äußerlich stark variieren; man findet weiße, blaßbraune und graue bis dunkelgraue Exemplare. Der charakteristische Anisgeruch ist bei starker Durchfeuchtung, Frost oder Überalterung oft nur abgeschwächt wahrnehmbar.

Fundnotizen (Auswahl)

PAN 7744-1: Simbach, „an Weiden im Überschwemmungsgebiet bei der Eisenbahnbrücke“ / um 350m / 2.3.80 (DRK, Herb. KRISAI). — MÜ 7840-1: „Inn-Auwald b. St. Erasmus“ / 400m / 1.5.72 / „an *Salix*“ (HM 347 in M). — AÖ 7841-3: Alzau bei Wiesmühl / 445m / 29.11.1997 / an totem Weidenholz (AMIS, det. HF, Beleg in M). — AÖ 7841-4: Alzau b. Garching / um 440m / 1985 / Foto: OG. — TS 7941-3: Trostberg, am Krankenhaus / 570m / 23.3.70 / an lebender, geschädigter *Salix*, mit *Oxyporus populinus* (TRL). — TS 8041-1: Stein a. d. Traun, Traunufer / 500m / 7.3.69 und folgende Jahre, mehrfach (TRL). — TS 8041-2: Palling-Brünning / 555m / 12.11.68 / etwa 100 Exemplare an einer alten Weide, vom Stammgrund bis hinauf in die Krone. Viele junge Exemplare trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit. Der Anisgeruch war bereits aus einigen Metern Entfernung feststellbar (leg./fot. TRL). — TS 8042-1 und 8042-2: Tengling, Strandbad und angrenzendes Seeholz / 440m / 23.4.67 und Folgejahre / an Stümpfen und Stämmen (TRL). — TS 8043-1: Fridolfing, „Am Kloster“, Garten R. SCHILD / 410m / ab 1992 / an Stecklingen neben Gartenteich (TRL). — TS 8141-4: Traunstein-Hochberg / um 780m / 8.3.69 / an einzelstehender *Salix* auf einer Wiese (TRL). — BGL 8142-2: Oberteisendorf / um 525m / 7.4.97 / an Stumpf, zahlreich (leg., fot. K. ROBEL, det. TRL). — TS 8142-3: zwischen Hochberg und Vogling / um 650m / 8.3.69 / an einzelstehender Weide (TRL).

***Trametes versicolor* (L.: Fr.) Pilát – Schmetterlingsporling**

Im Gebiet an Laubhölzern aller Art (notierte Substrate: *Aesculus*, *Alnus*, *Betula*, *Carpinus*, *Corylus*, *Fagus*, *Populus*, *Pirus*, *Quercus*, *Salix*), nicht selten aber auch an *Picea*, weit verbreitet und häufig, sowohl in geschlossenen Wäldern als auch in Gärten und Parks, in Bach- und Seeufergebüsch, an Alleebäumen; in den totholzreichen fließbegleitenden Auwäldern dagegen eher zerstreut (dort dominieren andere Laubholzsaprophyten). An *Betula* gelegentlich in unmittelbarer Standortsgemeinschaft mit *T. multicolor* (s. d.). Zahlreiche Belege aus der Region befinden sich im Herbarium KRISAI.

2. Gattung *Trichaptum* Murrill***Trichaptum abietinum* (Pers. in J. F. Gmelin: Fr.) Ryv. – Gemeiner Violettporling**

Der mit weitem Abstand häufigste Porling in den Nadelwäldern des Gebiets, beobachtet an *Abies*, *Larix*, *Picea* und *Pinus*. Auch an isolierten Standorten (z. B. Einzelfichten im Auwald) zu finden. Meist werden abgefallene oder abgeschnittene Zweige und lagerndes Stammholz in der Initialphase besiedelt. Einzelangaben erübrigen sich. Vereinzelt vergesellschaftet mit *Sceletocutis carneogrisea* (David) David.

Trichaptum hollii (J. C. Schmidt: Fr.) Kreisel – Kiefern-Violettporling

Nah verwandt mit *T. abietinum*, aber auf *Pinus* beschränkt und mit irpicoidem Hymenophor. Im Untersuchungsgebiet bisher nur in Kiefernmooren beobachtet, dort aber lokal recht verbreitet.

Fundnotizen

RO 8040-3: Eggstätter Seen / um 530m / 4.5.69 / an totem, aber noch stehendem *Pinus*-Stamm (TRL, Beleg in M). Im gleichen Gebiet 1992 auch von HS beobachtet. — TS 8042-1: Harpfetshamer Filz / 560m / 17.7.68 (und Folgejahre bis 1998) / an abgestorbenem, aber noch stehenden *Pinus*-Stämmchen, (TRL, conf. DONK, Beleg in L, Foto). — TS 8043-3 u. 8143-1: Schönramer Filz / 450m / saprophytisch an *Pinus sylvestris* (SCHMID-HECKEL 1988; im gleichen Gebiet bereits im April 1969, am 1.8.73 und in den Folgejahren bis 1998 mehrfach beobachtet, TRL).

Literatur

Die Abkürzungen, unveröffentlichten Quellen und jene Titel, die bereits in den ersten Folgen (LOHMEYER 1996, 1997) aufgeführt wurden, werden hier nicht wiederholt. Eine neu hinzugekommene Quelle, die die genauere Lokalisierung vieler Fundpunkte aus dem Verbreitungsatlas erleichtert, sind die regionalen Unterlagen der Pilzkartierung mit zahlreichen Exkursionslisten, für deren Überlassung ich G. J. KRIEGLSTEINER (Durlangen) herzlich danke.

- DERBSCH, H. & SCHMITT, J. A. (1987) - Atlas der Pilze des Saarlandes. Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. Schriftenreihe „Aus Natur und Landschaft im Saarland“, Sonderband 3: 1-816. Saarbrücken.
- JAHN, H. (1961) - Der Zonen-Porling (*Trametes zonata*). Westf. Pilzbr. 3, Heft 1: 10-12.
- KRIEGLSTEINER, G. J. & KRIEGLSTEINER, L. G. (1989) - Die Pilze Ost- und Nord-Württembergs. Teil 1: Nichtblätterpilze s. l. Beitr. Kenntn. Pilze Mitteleuropas 4: 1-423.
- LOHMEYER, T. R. (1996) - Porlinge zwischen Inn und Salzach - eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren. Teil I: *Hymenochaetaceae* mit porigem Hymenophor: Die Gattungen *Coltricia*, *Inonotus*, *Onnia* und *Phellinus*. Myc. Bav. 1: 27-45.
- (1997) - Porlinge zwischen Inn und Salzach - eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren. Teil II: Die Gattungen *Ganoderma* und *Polyporus*. Myc. Bav. 2: 25-32.